

immemor obsecramus abbricht (PL. 145, 456 A), hier mit dem regulären Schluß. Das auf epist. 6, 20 folgende doppelt geschriebene Bruchstück von epist. 4, 9 fehlt hier völlig, wie Ut 2 überhaupt im Gegensatz zu V 2 und F und in Übereinstimmung mit Ut 1 kein doppelt geschriebenes Werk aufweist. Op. 39, das in allen anderen Hss. vollständig steht, endet hier bereits mit *convenire* (PL. 145, 648 C), und op. 18/2 mit *visceribus amarescant* (PL. 145, 406 B), also um noch einige Worte früher als in den anderen Hss.; das in diesen noch folgende Bruchstück aus op. 18/3 fehlt in Ut 2 ganz.

Utrecht, Univ. Bibl. Cod. 265 (= Ut 3)¹⁷¹⁾, alte Signaturen Eccl. 71, vorher 284 C, ist eine Pergamenths. von 231 Blättern, die ausschließlich den Schriften Damianis gewidmet ist; fol. 227^r—229^v findet sich ein Register, fol. 229^v—231^r ein Glossar aus den Werken Damianis. Der Codex ist von zwei Händen (fol. 1^r—200^v und 201^r—232^r), einspaltig, in einer kursiven Bastarda des 15. Jh. geschrieben; eine gleichzeitige Hand trug auf fol. 232^r den Vermerk ein: *Liber iste multum est incorrectus*.

Auf dem vorderen, ungezählten Vorsatzblatt steht: *Iste liber pertinet ad Carthusienses prope Traiectum inferius*. Dieser Vermerk kann uns auch einen Hinweis auf die Herkunft von Ut 2 geben, das nicht nur den gleichen Bestand an Damiani-Werken wie das lokalisierte Ut 3, sondern darüber hinaus noch zwei Schriften des gelehrten Karthäusers Dionysius enthält: Ut 2 wird ebenso wie Ut 3 aus dem Karthäuserkloster bei Utrecht stammen.

Eine Abschrift von Ut 2 scheidet aus, da dieses an einigen Stellen unvollständiger ist als Ut 3; so bricht op. 18/2 mit *visceribus amarescant* (PL. 145, 406 B) bereits um einige Worte früher ab als Ut 3. Außerdem fehlt in Ut 2 das doppelt geschriebene Bruchstück von epist. 4, 9, das in Ut 3 vorhanden ist und mit den gleichen Worten *huc accedit* (PL. 144, 312 A) abbricht, wie in Ut 1. Diesen beiden Hss. ist an dieser Stelle auch die gleiche, nicht ganz korrekte Bemerkung am Rand zugefügt: *Etcetera, quere istam epistolam inter alias primo scriptas*¹⁷²⁾. Schließlich ist beiden Hss. noch der gleiche, sonst nirgends begegnende Text am Schluß von op. 18/1 zugefügt: *ubi Jesus Christus dei filius regnat per infinita seculorum secula benedictus. Amen*. Lediglich an einer Stelle ist Ut 3 vollständiger als Ut 1, denn hier steht auch der Schluß von op. 20 von *Ille — herodis* (PL. 145, 456 A), doch wurde dieser von einer anderen

¹⁷¹⁾ Cat. codd. manu scriptorum bibl. univ. Rheno-Trajectinae 1 (1887) 87; Archiv der Ges. f. ält. dte. Geschichtskunde 8 (1843) 583; A. Wilmart, Rev. bén. 44 (1932) 128.

¹⁷²⁾ Vgl. die Bemerkungen unten S. 131 f.